

ich weiß ja selber, wie unmöglich das alles ist, denn ich habe kein Geld, Geld, Geld!

Des Morgens bleibe ich lange liegen. Unsinn, denk ich, wozu sollst du aufstehen? Dann wird es mir klar, wie durch eine Explosion, daß die Zeit verstreicht — unwiderruflich, daß ein Tag vergeht, ein Tag meiner Jugend. Hier liege ich, gebunden von einem Nichts, während Arabien und Fuji auf mich warten. Dann bin ich im Begriff, aus dem Bett zu springen. Was denn? denke ich und bleibe liegen. Endlich kleide ich mich an und beginne meine Abschrift, bis ich einen Krampf in die Hand bekomme; dann leg ich mich aufs Sofa und lasse die Zeit verstreichen.



Ich sitze auf dem Balkon in dem stillen Abend. Das Wetter ist so herrlich hochsommernild, und die Nachtigallen haben wieder angefangen, wie in ihrem ersten Rausch zu singen, besser vielleicht, mit größerer Kunst und Erfahrung.

Hör, wie die schwarzen Schwalben schreien; bald gebrauchen sie die Flügel fieberhaft wie im Todeskrampf, bald gleiten sie, ohne sich zu rühren, eine Luftwelle hinan und die andre hinab. Eine schwere Silbermöwe schaufelt sich am Abendhimmel vorwärts.

Über meinem Kopfe sitzt ein altes Sperlingsweibchen zwischen den Giebelsprossen vor ihrem